Jahresabschluss 2024

Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG

Starnberg

(noch nicht festgestellt)

Jahresabschluss der Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Aktivseite

1. Jahresbilanz zum 31.12.2024

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Barreserve**					
	a) Kassenbestand			12 352 665,13		15 131
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			3 377 592,76		2 534
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	3 377 592,76				(2 534)
	c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	15 730 257,89	-
2.	**Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind**					
	a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
	b) Wechsel			-	-	-
3.	**Forderungen an Kreditinstitute**					
	a) täglich fällig			282 256 140,93		176 512
	b) andere Forderungen			36 399 415,12	318 655 556,05	40 422
4.	**Forderungen an Kunden**				2 178 508 870,81	2 154 335
	darunter:					
	durch Grundpfandrechte gesichert	1 223 189 942,92				(1 266 636)
	Kommunalkredite	101 715 567,97				(88 782)
5.	**Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**					
	a) Geldmarktpapiere					
	aa) von öffentlichen Emittenten		-			-
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
	ab) von anderen Emittenten		-	-		1 033
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
	b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
	ba) von öffentlichen Emittenten		29 219 939,15			51 215
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	29 219 939,15				(51 215)
	bb) von anderen Emittenten		624 492 005,48	653 711 944,63		576 360
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	398 397 962,77				(348 179)
	c) eigene Schuldverschreibungen			-	653 711 944,63	-
	Nennbetrag	-				(-)
6.	**Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**				68 456 069,60	68 165
7.	**Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**					
	a) Beteiligungen			20 390 953,98		20 391
	darunter: an Kreditinstituten	223 840,80				(224)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
	an Wertpapierinstituten	-				(-)
	b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8 122 360,00	28 513 313,98	8 122
	darunter: bei Kreditgenossenschaften	8 088 710,00				(8 089)
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
	bei Wertpapierinstituten	-				(-)
8.	**Anteile an verbundenen Unternehmen**				25 000,00	25
	darunter: an Kreditinstituten	-				(-)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
	an Wertpapierinstituten	-				(-)
9.	**Treuhandvermögen**				1 426 965,56	1 696
	darunter: Treuhandkredite	1 426 965,56				(1 695)
10.	**Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch**				-	-
11.	**Immaterielle Anlagewerte**					
	a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
	b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			25 244,53		51
	c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
	d) Geleistete Anzahlungen			-	25 244,53	-
12.	**Sachanlagen**				75 803 290,59	69 276
13.	**Sonstige Vermögensgegenstände**				5 798 559,01	4 722
14.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				670 776,39	840
	Summe der Aktiva				3 347 325 849,04	3 190 831

Passivseite

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**					
	a) täglich fällig			1 064 324,85		595
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			318 733 965,62	319 798 290,47	348 787
2.	**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**					
	a) Spareinlagen					
	aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		394 804 763,38			444 209
	ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		-	394 804 763,38		-
	b) andere Verbindlichkeiten					
	ba) täglich fällig		1 620 633 401,01			1 620 365
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		615 608 235,09	2 236 241 636,10	2 631 046 399,48	404 934
3.	**Verbriefte Verbindlichkeiten**					
	a) begebene Schuldverschreibungen			-		-
	b) andere verbriefte Verbindlichkeiten			-	-	-
	darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
4.	**Treuhandverbindlichkeiten**				1 426 965,56	1 695
	darunter: Treuhandkredite	1 426 965,56				(1 695)
5.	**Sonstige Verbindlichkeiten**				4 753 783,06	3 515
6.	**Rechnungsabgrenzungsposten**				529 734,35	456
7.	**Rückstellungen**					
	a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			17 800 013,00		17 381
	b) Steuerrückstellungen			4 387 503,37		4 171
	c) andere Rückstellungen			12 361 547,10	34 549 063,47	12 202
8.	**.....**				-	-
9.	**Nachrangige Verbindlichkeiten**				2 740 000,00	2 740
10.	**Genussrechtskapital**				-	-
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11.	**Fonds für allgemeine Bankrisiken**				146 100 000,00	132 300
	darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12.	**Eigenkapital**					
	a) Gezeichnetes Kapital			44 802 061,00		41 041
	b) Kapitalrücklage			313 294,10		313
	c) Ergebnisrücklagen					
	ca) gesetzliche Rücklage		47 000 000,00			45 000
	cb) andere Ergebnisrücklagen		111 300 000,00			108 600
	cc)		-	158 300 000,00		-
	d) Bilanzgewinn			2 966 257,55	206 381 612,65	2 527
	Summe der Passiva				3 347 325 849,04	3 190 831

1.	**Eventualverbindlichkeiten**					
	a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			-		-
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			221 832 494,97		213 045
	c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			-	221 832 494,97	-
2.	**Andere Verpflichtungen**					
	a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-
	b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-
	c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			167 724 809,56	167 724 809,56	143 526
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2024

		EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1.	**Zinserträge aus**					
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		66 659 859,34			82 882
	darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	-				(4)
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		11 458 685,20	78 118 544,54		8 603
2.	**Zinsaufwendungen**			-29 843 700,07	48 274 844,47	-31 814
	darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-1 982,00				(-)
3.	**Laufende Erträge aus**					
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2 544 273,17		2 318
	b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1 117 078,12		1 303
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	3 661 351,29	-
4.	**Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen**				1 382 546,95	806
5.	**Provisionserträge**			23 724 918,33		22 091
6.	**Provisionsaufwendungen**			-2 333 911,33	21 391 007,00	-2 166
7.	**Nettoertrag des Handelsbestands**				-	-
8.	**Sonstige betriebliche Erträge**				2 668 109,23	2 082
	darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		14 998,00			(45)
9.	**.....**				-	-
10.	**Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**					
	a) Personalaufwand					
	aa) Löhne und Gehälter		-23 616 664,02			-23 443
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-6 690 192,34	-30 306 856,36		-5 855
	darunter: für Altersversorgung	-2 355 362,22				(-1 625)
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			-14 860 860,12	-45 167 716,48	-14 382
11.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**				-2 269 922,42	-1 779
12.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**				-1 181 271,96	-2 415
	darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-215 002,00			(-271)
13.	**Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**			-		-1 274
14.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft**			20 849,65	20 849,65	-
15.	**Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**			-1 043 185,00		-2 385
16.	**Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren**			-	-1 043 185,00	-
17.	**Aufwendungen aus Verlustübernahme**				-	-
18.	**.....**				-	-
19.	**Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit**				27 736 612,73	34 572
20.	**Außerordentliche Erträge**			-		-
21.	**Außerordentliche Aufwendungen**			-		-
22.	**Außerordentliches Ergebnis**				-	(-)
23.	**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**			-7 386 869,27		-8 196
24.	**Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen**			-49 227,06	-7 436 096,33	-57
24a.	**Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**				-13 800 000,00	-20 300
25.	**Jahresüberschuss**				6 500 516,40	6 019
26.	**Gewinnvortrag aus dem Vorjahr**				-	-
					6 500 516,40	6 019
27.	**Entnahmen aus Ergebnisrücklagen**					
	a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
	b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-	-	-
					6 500 516,40	6 019
28.	**Einstellungen in Ergebnisrücklagen**					
	a) in die gesetzliche Rücklage			-1 500 000,00		-1 500
	b) in andere Ergebnisrücklagen			-2 034 258,85	-3 534 258,85	-1 992
29.	**Bilanzgewinn**				2 966 257,55	2 527

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG, Starnberg, ist beim Amtsgericht München unter der Genossenschaftsregister-Nummer 1013 eingetragen.

- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

- Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

  Barreserve

  Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

  Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

  Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bzw. Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

  Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

  Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

  Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sog. Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wurde zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kreditinstitute und die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen von den jeweiligen Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren die Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, soweit die eingebetteten derivativen Finanzinstrumente keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen. Ein Großteil der Credit Linked Notes (CLN) wird getrennt bilanziert. Aufgrund der für diese CLN dokumentierten Halteabsicht und Zuordnung zum Anlagevermögen werden die getrennt zu bilanzierenden eingebetteten Credit Default Swaps (CDS) als gestellte Kreditsicherheit behandelt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen bzw. degressiven Methode. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die kürzest zulässige Nutzungsdauer.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über 250 EUR, aber nicht über 800 EUR lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in der Position Sachanlagen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen gegenüberstehen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind u.a. Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen, den Rückstellungen für Altersteilzeit, Krankenzusatzversicherung und Jubiläumsgeldverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der 'Richttafeln 2018 G' (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Die Berechnung der Rückstellungen aus Altersteilzeit erfolgte nach dem Barwertverfahren.

Es wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,00 % sowie eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich zu erwartende einmalige Erhöhung von 6,00 % berücksichtigt. Zusätzlich wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,91 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2024 entsprechend des für die Ermittlung des Rechnungszinses vorgeschriebenen Verfahrens). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich nunmehr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 193 042 EUR, entsprechend entfällt die Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherungen) betrugen 10.381.046 EUR. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und betrug 10.261.038 EUR. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden betrug 13.063.730 EUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit den aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträgen (Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) in Höhe von 53.833 EUR verrechnet. Der Saldo ist unter E 12 "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen.

Für Pensionsrückstellungen und Ansprüche aus den zu ihrer Finanzierung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen wurde eine teilweise kongruente Bewertung auf Basis eines faktorbasierten Bewertungsverfahrens (Deckungskapitalverfahren) vorgenommen. Im Zuge der Anwendung des sogenannten Primats der Passivseite wurden die Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der teilweise korrespondierenden Pensionsrückstellungen bewertet. Die weiteren Annahmen und Bewertungsparameter zur Umrechnung des Aktivierungswertes für den kongruenten Teil der Rückdeckung entsprechen den Bewertungsprämissen der versicherungsmathematischen Gutachten für die jeweiligen Pensionsverpflichtungen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

- **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt.

Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2024 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften und Akkreditive. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von 167.724.810 EUR entfallen vollständig auf Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers sowie bei Credit Linked Notes die Bonität des Referenzschuldners ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) dienen der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko. Devisentermingeschäfte wurden zur Absicherung von Währungsrisiken in Bewertungseinheiten eingebunden.

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt. Bei ernsthaft drohender Inanspruchnahme werden Verbindlichkeitsrückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung gleichen sich vollständig aus, so dass im Ergebnis kein GuV-Ausweis erforderlich ist.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungs-kosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	307 457	2 928	-	a) - b) -	310 385	25 245	50 836
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	84 430 496	8 237 511	-29 379	a) 790 262 b) -	91 848 366	73 434 802	67 060 179
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11 732 729	953 035	29 379	a) 730 430 b) -	11 984 713	2 368 489	2 216 240
a	96 470 682	9 193 474	-	a) 1 520 692 b) -	104 143 464	75 828 536	69 327 255

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	256 621	-	-	-	28 519	-	285 140
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	17 370 317	-	397 764	-	1 441 011	-	18 413 564
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	9 516 489	-	700 658	-	800 393	-	9 616 224
a	27 143 427	-	1 098 422	-	2 269 923	-	28 314 928

	Anschaffungskosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Schuldscheindarlehen/ Namenspapiere	51 800 000	-13 000 000	38 800 000
Wertpapiere des Anlagevermögens	646 940 174	-9 830 774	637 109 400
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	28 513 314	-	28 513 314
Anteile an verbundenen Unternehmen	25 000	-	25 000
b	727 278 488	-22 830 774	704 447 714
Summe a und b	823 749 170		780 276 250

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 118 074 123 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	6 483 998	1 773 180	5 248 947	22 800 000
Forderungen an Kunden (A 4)	49 979 752	116 102 322	517 241 058	1 398 047 226

In den Forderungen an Kunden sind 97 138 513 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 81 191 665 EUR fällig.

- In den Forderungen sowie Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	149 282 326	143 748 994
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	327 527 988	299 313 677

	Forderungen an verbundene Unternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	191	840

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) VR Immobilien & Versicherung StarnbergAmmersee GmbH, 82319 Starnberg	100,00	2024	25 000	2024	-

Mit dem unter Buchstabe a genannten Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.
Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	653 711 945	537 397 491	116 314 454	444 780 790
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	32 400 547	1 800 729	30 599 818	29 999 818

- In der Wertpapieraufstellung sind die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere gesondert gekennzeichnet. Die Abgrenzung erfolgte nach längeren Laufzeiten und Wertpapierarten.

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

  Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 442.174.935 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 413.111.077 EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

  Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 29.999.818 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 27.246.517 EUR. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind bei den Immobilienfonds deshalb unterblieben, da insbesondere aufgrund der künftigen Ertragserwartungen auf Basis der kontrahierten Mietverträge (z. B. Indexierung der Mietverträge) und der damit prognostizierten künftigen Wertaufholung zum Bilanzstichtag keine dauerhafte Wertminderung erkannt wurde.

- Im Bilanzposten 'Treuhandvermögen' (A9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen und für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen handelt es sich um Forderungen an Kunden.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	27 411 521
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 368 489

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind - EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 16 770 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 3 Forderungen gegenüber Kreditinstituten	5 054 745	5 057 162
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	21 181 257	20 085 320

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 34 490 267 EUR enthalten.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 319 791 450 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	7 859 782	38 587 768	116 332 687	155 953 729
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	-	-	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	334 204 546	156 742 552	124 661 137	-

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Bilanzposten 'Treuhandverbindlichkeiten' (P4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten. Bei diesen handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 185 498 EUR (Vorjahr: 102 468 EUR) enthalten.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
  Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 82 200 EUR an.

  Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Nachrangige Verbindlichkeiten	400 000	EUR	3,00	01.12.2029

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:
Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Mit den Gläubigern wurden keine Kündigungsfristen vereinbart. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 5 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 3,00 % ausgestattet.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	319 791 450	328 745 617

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 271 168	738 226

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

			EUR
Geschäftsguthaben			
a) der verbleibenden Mitglieder			43 722 760
b) der ausscheidenden Mitglieder			1 064 301
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen			15 000
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	75 539	

- Die Ergebnisrücklagen und die Kapitalrücklage haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen	Kapitalrücklage
	EUR	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2024	45 000 000	108 600 000	313 294
Einstellungen			
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	500 000	665 741	-
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	1 500 000	2 034 259	
Stand 31. Dezember 2024	47 000 000	111 300 000	313 294

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vorwegzuweisungen in die gesetzlichen Rücklagen (1 500 000,00 EUR) und die anderen Ergebnisrücklagen (2 034 258,85 EUR) wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 4,250 %	1 841 572,45
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	500 000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	624 685,10
Insgesamt	2 966 257,55

- In den Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von 59 424 660 EUR enthalten.

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag entfällt, da sich im Geschäftsjahr erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von 193 042 EUR ergibt.

- Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte - jeweils aufgegliedert nach Risikoarten und Arten von Bewertungseinheiten - aus.

Grundgeschäfte		Micro-Hedges TEUR	Portfolio-Hedges TEUR	Macro-Hedges TEUR	Summe TEUR
Schwebende Geschäfte					
Devisentermingeschäfte	Währungsrisiko	12 921	-	-	12 921
Summe schwebende Geschäfte		12 921	-	-	12 921

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ('Critical Term Match'). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Bewertungseinheiten beläuft sich auf 12.921 TEUR. Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

- **Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand**

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte und Zinsswaps des Nichthandelsbestands.

Die Devisentermingeschäfte werden ausschließlich im Kundeninteresse und zur Deckung von einzelnen Kundengeschäften abgeschlossen. Die Zeitwerte gleichen sich grundsätzlich jeweils aus. Die Zinsswaps wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ('clean prices').

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	20 000,0	20 000,0	132 000,0	172 000,0	12 535,4	1 916,6
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte	25 842,6	-	-	25 842,6	262,8	227,2

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag. Bei den Devisentermingeschäften wurde der Marktpreis herangezogen. Bei der Ermittlung des Marktpreises wurden Optionspreismodelle sowie sonstige Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktpreisparametern zugrunde gelegt.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	1 064 325
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	101 022 176

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	EUR
Mieteinnahmen	1 725 081

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 100 557 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene auf 1 368 423 EUR.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von 22 649 741 EUR.

- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	1 132 365
Mitglieder des Aufsichtsrats	5 331 326

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 6 736 940 EUR.
  Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	231,50	149,50

Außerdem wurden durchschnittlich 16,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile
Anfang	2024	27 567	269 497
Zugang	2024	1 117	30 712
Abgang	2024	977	8 244
Ende	2024	27 707	291 965

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 3 430 620

Höhe des Geschäftsanteils EUR 150 Höhe der Haftsumme EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

  Genossenschaftsverband Bayern e.V.
  Türkenstraße 22 - 24
  80333 München

- Mitglieder des Vorstands

Thomas Vogl (Vorsitzender), Geschäftsleiter	Bankvorstand Marktbereich Wealth Management und Private Banking, Innenrevision, Personalwesen und Vorstandsstab (Vorstandsreferat, Unternehmenskommunikation, Digitalisierungs-, Innovations- und Projektmanagement)
Cyrus Ahari, Geschäftsleiter	Bankvorstand Marktbereich Firmen- und Privatkunden, Treasury, Vertriebsmanagement und VR Immobilien & Versicherung StarnbergAmmersee GmbH
Konrad Hallhuber, Geschäftsleiter	Bankvorstand Unternehmensplanung-/steuerung, Rechnungswesen, Marktfolge Aktiv und Marktfolge Passiv, Betriebsorganisation und Informationstechnologie, Vorstandsstab (Compliance und Recht, Nachhaltigkeit)

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. Thomas Schulz (Vorsitzender)	Jurist, Partner der Noerr PartGmbB, München
Walter Eberl jun. (stv. Vorsitzender)	Bauingenieur, Geschäftsführer der Walter Eberl Bauunternehmung GmbH
Wolfgang Zeitler (stv. Vorsitzender)	Dipl.-Kaufmann, geschäftsführender Gesellschafter der Zeitler GmbH, der ZF Generalbau und Grundstücksges. mbH, der ZF Baumanagement u. Consultingges. mbH, der Wohnbau Forstenried Hans Zeitler GmbH & Co. KG, der Leanbox GmbH, der Moosanger Projektentwicklungs-Ges. mbH, der ZF Wohnbau und Verwaltungsges. mbH
Rudolf Albert	selbständiger Orthopädie-Schuhmachermeister
Tosso Geisenberger	Agraringenieur (FH), Landwirtschaftsamt Fürstenfeldbuck, geschäftsführender Gesellschafter der Geisenberger Grundbesitz GmbH & Co. KG und der Geisenberger Verwaltungsges. mbH
Jakob Huber (bis 14.05.2024)	Bäckermeister, Geschäftsführer der Bäckerei Huber GmbH
Wilhelm Knoll	Malermeister, geschäftsführender Gesellschafter und Kommanditist der malerknoll GmbH & Co KG, geschäftsführender Gesellschafter der Wilhelm Knoll Beteiligungs-GmbH
Hubert Rauch (bis 14.05.2024)	selbst. Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, geschäftsführenderGesellschafter der Luna Rossa Event GmbH
Barbara Scheitz (bis 14.05.2024)	geschäftsführende Gesellschafterin der AndechserMolkerei Scheitz GmbH, der Andechser Käs-Alm GmbH,der Milchfrischprodukte SBA GmbH, der Andechser ÖkoFeinkost GmbH, der Andechser Bio-Milch-Beteiligungsges.mbH, der Hof Beer Beteiligungsges. mbH, der Hof BeerGmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, der AndechserNatur GmbH
Rupert Steigenberger	Dipl. Ingenieur, Architekt, Regierungsbaumeister, 1. Bürgermeister Gemeinde Berg
Sylvia Steigenberger	selbständige Steuerberaterin
Ute Steininger	Steuerfachwirtin (Buchführung und Büroorganisation)
Friedrich Stuffer	selbständiger Heizungsbaumeister
Peter Szikora	selbständiger staatl. gepr. Bautechniker der Szikora Baubetreuung
Anna-Marie Wunderl	selbständige Meisterin der bäuerlichen Hauswirtschaft, Anton und Anna-Marie Wunderl Ferienwohnungen am See

Starnberg, 28. März 2025
(Ort, Datum)

Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand

Thomas Vogl (VV) | Cyrus Ahari | Konrad Hallhuber

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

der Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist.

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte. Im Rahmen des Kundengeschäftes werden insbesondere das Kredit- und Einlagengeschäft sowie im Dienstleistungsbereich die Abwicklung des Zahlungsverkehrs und das Wertpapiergeschäft betrieben. Das Vermittlungsgeschäft erfolgt überwiegend mit unseren Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die Immobilien- und Versicherungsvermittlung wird von unserer Tochtergesellschaft, die VR Immobilien & Versicherung StarnbergAmmersee GmbH, durchgeführt. Das Eigengeschäft der Bank wird in erster Linie zur Aussteuerung der Kundeneinlagen einerseits und des Kundenkreditvolumens andererseits betrieben.

Als regional tätige Kreditgenossenschaft umfasst unser Geschäftsgebiet mit 23 Geschäftsstellen und 12 SB-Standorten die Landkreise Starnberg, Landsberg am Lech und Weilheim-Schongau, die Stadt München sowie die direkt angrenzenden Wirtschaftsräume, die im Einzugsgebiet unserer 23 Filialen liegen. Geschäfte mit Kunden außerhalb der Region werden nur in überschaubarem Umfang betrieben. Die Geschäftsstellen mit persönlicher Kundenansprache sind Hauptvertriebskanal. Zudem bieten wir unseren Kunden alle zeitgemäßen technischen Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten, z.B. mittels unseres telefonischen Kundenservices, Internet oder Smartphone App.

Im Bankgeschäft sind zum Ende des Berichtsjahres 391 Mitarbeiter beschäftigt.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Für das Verständnis der Analyse unseres Geschäftsverlaufs und unserer wirtschaftlichen Lage waren folgende gesamtwirtschaftliche sowie regionale und branchenbezogene Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2024 maßgeblich.

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands war im Jahr 2024 geprägt von strukturellem Wandel, geopolitischen Unsicherheiten und einer schwachen Konsumnachfrage. Bei zwar gesunkenen Teuerungsraten sorgten hohe Energiepreise und leere Auftragsbücher in Deutschland bereits zu Beginn des Jahres für eine Stagnation des Wirtschaftswachstums. Auch zum Jahresende hin blieben konjunkturbelebende Impulse aus. Trotz der Zunahme der Kaufkraft durch die gestiegenen Einkommen rutschte die deutsche Wirtschaft in die Rezession. Im Jahr 2024 schrumpfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland leicht um 0,2 %. Der Arbeitsmarkt zeigte sich noch überraschend robust, aber die Rezession hinterlässt mittlerweile auch dort ihre Spuren. Die Arbeitslosenquote steigt ebenso wie die Zahl der Unternehmensinsolvenzen an.

Rückläufige Inflationsraten veranlassten die EZB dazu, ihren Leitzins 2024 zu senken. Sie vollzog insgesamt vier Zinsschritte, beginnend im Juni, von 4,5 % auf zuletzt 3,2 %. Die Zinsschritte der Notenbanken spiegelten sich in den Geldmarktsätzen wider. Der dreimonatige Euribor fiel im Jahresverlauf von 3,9 % Anfang Januar auf 2,7 % Ende Dezember. Der Rentenmarkt entwickelte sich 2024 relativ stabil. Ausgehend von rund 2,0 % zu Jahresbeginn stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen bis Ende des Jahres auf rund 2,4 %. Viele Aktienindizes behaupteten sich gegen die vorherrschenden geopolitischen Krisen und erreichten im Jahresverlauf neue Allzeithöchststände. Der deutsche Aktienmarkt verzeichnete fast das ganze Jahr über einen positiven Trend. Unterm Strich legte der DAX von rund 16.700 Punkten Anfang 2024 auf rund 19.900 Punkte zu.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen haben die 180 bayerischen Volks- und Raiffeisenbanken ihren Erfolgskurs fortgesetzt. Sowohl das Privatkundengeschäft als auch das Geschäftskundensegment sind bei Kundengeldern und Krediten gewachsen. Das Gesamtbetriebsergebnis lag leicht über dem Vorjahresniveau. Dabei blieb der Zinsüberschuss der Genossenschaftsbanken 2024 bei leichter Erhöhung der Provisionserträge nahezu konstant. Die Betriebskosten blieben in etwa auf Vorjahresniveau. Die Aufwand-Ertrags-Relation (CIR) lag damit bei 60,2 % und geringfügig niedriger als im Vorjahr (60,3 %). Das bereinigte Ergebnis vor Ertragssteuern lag etwas unter dem Vorjahreswert. Hauptursache dafür war, dass die bayerischen Genossenschaftsbanken mit Blick auf die Wirtschaftslage und die Konjunkturaussichten ihre Risikovorsorge im Kreditgeschäft erneut erhöht haben. Das Bewertungsergebnis für eigene Wertpapiere verzeichnete hingegen das zweite Jahr in Folge Zuschreibungen. Aufgrund des guten Ergebnisses konnten die Banken ihre Eigenkapitalausstattung 2024 weiter ausbauen. Das harte Kernkapital zeigt ein Plus von 7,0 % gegenüber dem Vorjahr.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext voraussichtlich weiter steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (aufsichtsrechtlich anrechenbare Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrages).

- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz bzw. Produktivität unserer VR Bank wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen dar. In die Erträge fließen die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen saldiert ein. Das Bewertungsergebnis, betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragssteuern bleiben unberücksichtigt.

- Als weiteren Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank haben wir die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Die Kennzahl misst die Ertragskraft der VR Bank in Relation zum (bilanziellen) Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren und Ertragssteuern bleiben auch hier unberücksichtigt. Diese finanzielle Leistungskennzahl unterscheidet sich insofern von der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die drei Leistungsindikatoren finden sich so in unserer sogenannten Strategielandkarte in der Finanzperspektive wieder.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Die Gesamtkapitalquote belief sich per 31.12.2024 auf 19,9 % und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr (18,7 %) um 1,2 %-Punkte. Dieser Anstieg übertraf unsere Planung (19,4 %) wegen einer günstigeren als prognostizierten Entwicklung des Gesamtrisikobetrags, entsprach jedoch der in der Vorperiode berichteten Prognose (> 19,0 %). Neben dem erfolgreichen Absatz von Genossenschafts-/Mitgliedsanteilen resultiert die Steigerung der Gesamtkapitalquote insbesondere aus der Stärkung der Eigenmittel durch die Gewinnthesaurierung.

Die CIR lag im Geschäftsjahr bei 62,4 % und hat sich ggü. dem Vorjahr (53,8 %) erhöht. Der Anstieg fiel aber geringer aus, als unser prognostizierter Wert von 65,0 %. Bei der Analyse und Beurteilung der Ertragslage wird im Detail auf die Entwicklung der CIR eingegangen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1,21 % auf 0,86 % reduziert, lag jedoch über unserer Planung von 0,80 %. Ursächlich hierfür waren neben dem Wegfall des einmaligen Sondereffekts im Vorjahr aus der Vereinnahmung von Close-Out-Zahlungen aufgrund der vorzeitigen Auflösung von Zinsderivaten insbesondere höhere Zinsaufwendungen im Kundengeschäft. Bei der Analyse und Beurteilung der Ertragslage finden sich detaillierte Ausführungen zur Entwicklung im Geschäftsjahr.

Im Einzelnen stellt sich der Geschäftsverlauf wie folgt dar:

II.3 Geschäftsverlauf der Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	3.347.326	3.190.831	+	156.495	4,9
Außerbilanzielle Geschäfte	587.400	532.739	+	54.661	10,3

Die Bilanzsumme hat sich um 156,5 Mio. EUR erhöht. Hauptursächlich hierfür war der Anstieg der Kundeneinlagen um 161,5 Mio. EUR.

Die außerbilanziellen Geschäfte (587,4 Mio. EUR), die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschaften in Höhe von 221,8 Mio. EUR, aus anderen Verpflichtungen (unwiderrufliche Kreditzusagen) in Höhe von 167,7 Mio. EUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 197,9 Mio. EUR zusammensetzen, sind neben einer leichten Zunahme der Bürgschaftsverbindlichkeiten insbesondere durch die Erhöhung der unwiderruflichen Kreditzusagen und der derivativen Geschäfte gestiegen.

Das betreute Kundenvolumen, welches neben dem bilanziellen Bestand auch das vermittelte Anlage- und Kreditvolumen enthält, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 326,2 Mio. EUR bzw. um 4,6 %.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	2.178.509	2.154.335	+	24.174	1,1
Wertpapiere	722.168	696.773	+	25.395	3,6
Forderungen an Kreditinstitute	318.656	216.935	+	101.721	46,9

In der Struktur der Aktivseite haben sich im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Zum Bilanzstichtag waren insbesondere Anstiege bei den kurzfristigen Forderungen an Kreditinstitute zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr konnte das bilanzielle Kundenkreditgeschäft unter Berücksichtigung einer unverändert restriktiven Risikopolitik nahezu wie geplant um 1,1 % (Plan 1,0 %) gesteigert werden. Nach wie vor war der Kreditmarkt von großer Zurückhaltung geprägt.

Das außerbilanzielle Kundenkreditvolumen, welches die von uns vermittelten Kredite widerspiegelt, reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,9 %, vor allem wegen Bestandsrückgängen bei Hypothekenbanken und der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie wegen dem Abbau von Konsortialkrediten. Vom Volumen, das hauptsächlich an die Partner des genossenschaftlichen Finanzverbundes vermittelt wurde, entfiel der größte Anteil auf die Bausparkasse Schwäbisch Hall.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	319.798	349.382	-	29.584	8,5
Spareinlagen von Kunden	394.805	444.209	-	49.404	11,1
andere Einlagen von Kunden	2.236.242	2.025.299	+	210.943	10,4

Die Gesamteinlagen unserer Kunden erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 161,5 Mio. EUR (+ 6,5 %). Damit haben wir unsere Planungsannahme, welche einen Anstieg in Höhe von 5,0 % vorsah, übertroffen. Im Rahmen der Struktur der bilanzwirksamen Kundengelder waren gegenüber dem Vorjahr bei rückläufigen Spareinlagen (Rückgang um 49,4 Mio. EUR) insbesondere deutliche Zuwächse bei den befristeten Einlagen (Zuwachs um 210,7 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Das außerbilanzielle Kundenanlagevolumen, welches die von uns vermittelten Geldanlagen widerspiegelt, stieg gegenüber dem Vorjahr um 9,6 %. Insbesondere bei den Wertpapieranlagen im Depot B und bei der Union Investment war ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, der sowohl auf gestiegene Kurswerte als auch auf vermehrte Wertpapierkäufe unserer Kunden zurückzuführen war.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	8.219	6.866	+	1.353	19,7
andere Vermittlungserträge	1.492	1.728	-	236	13,7
Erträge aus Zahlungsverkehr	11.796	11.709	+	87	0,7

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach unserer in der Vorperiode berichteten Prognose einer leichten Steigerung. Die geplanten Ziele für die wichtigsten Provisionserträge wurden weitgehend erreicht. Insbesondere die Erträge aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie aus der Ergebnisabführung unserer Tochtergesellschaft, die VR Immobilien & Versicherung StarnbergAmmersee GmbH, übertrafen unsere Erwartungen. Dagegen entwickelten sich die restlichen Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft etwas rückläufig. Vor allem die Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen blieben unter unseren Planannahmen.

Immobiliengeschäft

Zur Erzielung von Mieterträgen investierten wir auch im Geschäftsjahr 2024 mit einem Gesamtvolumen von 8,0 Mio. EUR weiterhin in überwiegend wohnwirtschaftlich genutzte Renditeimmobilien. Im Geschäftsjahr haben wir den Bestand an solchen Immobilien auf 64,0 Mio. EUR gesteigert (Vorjahr 56,0 Mio. EUR).

Insgesamt planen wir für 2025 in einem betriebswirtschaftlich vertretbaren Rahmen ein Investitionsvolumen von rd. 32,0 Mio. EUR, je nach Baufortschritt für die in den Vorjahren begonnenen oder fortgesetzten Neubaumaßnahmen bzw. für den Kauf oder den Baubeginn weiterer Immobilien. Im Vordergrund stehen dabei neben der Fertigstellung und Inbetriebnahme der Mehrfamilienwohngebäude in Penzberg und Pöcking, der Abriss des Bestandsgebäudes und Beginn des Neubauvorhabens in Aufkirchen sowie der Umbau und die Sanierung des Bestandsgebäudes in Gauting.

Investitionen

Darüber hinaus wurden für die laufende Unterhaltung, Modernisierung und Ausstattung unserer Gebäude insgesamt rd. 1,3 Mio. EUR ausgegeben. Schwerpunkt war dabei die Sanierung des 1. Obergeschosses und die Verkleidung der Fensterrahmen an der Aussenfassade unseres Verwaltungsgebäudes in Herrsching. Für die Anschaffung und Unterhaltung unserer Betriebs- und Geschäftsausstattung, der EDV-Ausstattung und unseres Fuhrparks wurden in 2024 zusätzlich 1,2 Mio. EUR investiert.

Unser Anspruch, über eine zeitgemäße Ausstattung zu verfügen, die den steigenden und vielfältigen Kundenbedürfnissen entsprechen, sowie der Substanz- und Werterhalt unserer Bestandsimmobilien wird sich auch auf die Investitionen im laufenden Geschäftsjahr auswirken. Dabei werden Gebäudeinstandhaltungsarbeiten, die Erhöhung der Energieeffizienz unserer Objekte und die fortlaufende technische Modernisierung unserer Ge-

bäude und der Technik, insbesondere unserer SB-Geräte, wiederum ein spürbarer Faktor sein. Insgesamt planen wir hierfür ein Kostenbudget von rd. 5,1 Mio. EUR ein.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Am 30.10.2024 haben wir unsere Fusionsabsicht mit der VR-Bank Werdenfels eG der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigt.

II.4. Lage der Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR		Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss [1]	48.275	59.671	-	11.396	19,1
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	2.544	2.318	+	226	9,7
Provisionsüberschuss [2]	21.391	19.924	+	1.467	7,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis [3]	1.487	-332	+	1.819	547,9
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	30.307	29.298	+	1.009	3,4
b) andere Verwaltungsaufwendungen	14.861	14.382	+	479	3,3
Bewertungsergebnis [4]	-1.022	-3.659	+	2.637	72,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	27.737	34.572	-	6.835	19,8
Steueraufwand	7.436	8.253	-	817	9,9
Jahresüberschuss	6.501	6.019	+	482	8,0

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.
2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.
3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.
4) GuV - Posten 13 - 16

Der Zinsüberschuss hat sich insbesondere aufgrund des Wegfalls des Sondereffekts aus dem Vorjahr im Zusammenhang mit Erträgen aus der vorzeitigen Auflösung von Zinsderivaten in Form von Zinsswaps sowie höherer Zinsaufwendungen für Kundengelder deutlich rückläufig entwickelt. Das gesamte Zinsergebnis, welches wir planen und neben dem Zinsüberschuss auch die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie die Erträge aus Beteiligungen enthält, übertraf aber mit 51,9 Mio. EUR noch unsere Planrechnung von 48,0 Mio. EUR. Die Umschichtung von Kundeneinlagen in höherverzinsliche Anlagen wurde nicht im angenommenen Ausmaß vorgenommen, sodass der Zinsaufwand geringer als geplant ausfiel.

Der Provisionsüberschuss stieg nominal von 19,9 Mio. EUR um 1,5 Mio. EUR auf 21,4 Mio. EUR und blieb unter Berücksichtigung der Gewinnausschüttung unserer Tochtergesellschaft (VR Immobilien & Versicherung StarnbergAmmersee GmbH) in Höhe von 1,4 Mio. EUR um ca. 0,4 Mio. EUR leicht hinter unserem Planansatz von 23,2 Mio. EUR zurück.

Das sonstige betriebliche Ergebnis konnte insbesondere aufgrund niedrigerer Aufwendungen für Rückstellungen sowie sukzessiv steigender Mieterträge deutlich verbessert werden und übertraf mit 1,5 Mio. EUR unsere Planannahme in Höhe von 1,1 Mio. EUR.

Der Anstieg der Personalaufwendungen beträgt 1 Mio. EUR und beläuft sich auf 30,3 Mio. EUR (VJ 29,3 Mio. EUR). Unsere Prognose von 29,2 Mio. EUR wurde um 1,1 Mio. EUR verfehlt. Hauptursächlich hierfür waren die notwendigen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen.

Im Rahmen der anderen Verwaltungsaufwendungen (Sachkosten) war ein Anstieg in Höhe von 0,5 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR zu verzeichnen, welcher leicht unterhalb unseres letztjährigen Planungsansatzes in Höhe von 15,3 Mio. EUR lag.

Aufgrund des deutlich niedrigeren Zinsüberschusses sowie der leicht gestiegenen Verwaltungsaufwendungen erhöhte sich die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio, vgl. Abschnitt II.2) trotz eines besseren sonstigen betrieblichen Ergebnisses deutlich von 53,8 % im Vorjahr auf 62,4 % zum 31.12.2024. Wir blieben damit aber unter unserem Planwert von 65,0 %.

Das Bewertungsergebnis stellt sich wie folgt dar:

Die Kreditrisikosituation im Kundenkreditgeschäft ist auch in einem nach wie vor herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Umfeld mit konjunkturellen Risiken weiterhin als stabil zu bezeichnen. Im Berichtsjahr ergab sich saldiert ein Aufwand aus der Zuführung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Direktabschreibungen auf Forderungen von insgesamt 0,6 Mio. EUR, welcher deutlich unter unserem Planansatz für Aufwendungen für Kreditrisiken in Höhe von 2,0 Mio. EUR lag.

Im Wertpapierbereich ergab sich nach Verrechnung der Abschreibungen und Zuschreibungen bzw. Kursverlusten und Kursgewinnen ein negativer Bewertungsaufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR. Das Bewertungsergebnis entsprach damit nicht unserer auf einer Simulationsrechnung basierenden Prognose aus dem Vorjahr mit einem positiven Ergebnis aus der Bewertung der Wertpapiere in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Die Abweichung ist aber von untergeordneter Bedeutung.

Wie im Vorjahr wurden die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, was sich positiv auf die Ertragslage ausgewirkt hat. Dadurch wurden negative Wertänderungen in Höhe von 31,8 Mio. EUR (2023: 44,7 Mio. EUR und 2022: 64,8 Mio. EUR) vermieden. Diese durch den Restlaufzeiteneffekt und die am Geld- und Kapitalmarkt rückläufigen Zinsen verursachten positiven Entwicklungen bestätigen ebenfalls unsere Einschätzung einer nur temporären Wertminderung. Eine dauerhafte Wertminderung war auch zum 31.12.2024 bei keinem Wertpapier zu erkennen. Wir verweisen auf die zusätzlichen Ausführungen zu unseren Wertpapieren im Abschnitt II.4.3 Vermögenslage.

Mit rd. 27,7 Mio. EUR erreichen wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, das nach Abzug der Steuerlast für 2024 eine Eigenkapitaldotierung zulässt, die etwas über unserer Prognose liegt. Zusammenfassend übertraf die Ertragslage leicht unsere Prognose.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnten wir im Berichtsjahr stets nachkommen. Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen sowie die Bestimmungen zur Liquiditätsverordnung und der CRR) jederzeit einzuhalten (die regelmäßigen Meldungen der entsprechenden Kennzahlen belegen dies) und bieten ausreichend Freiraum für die Ausweitung des Bankgeschäfts im Rahmen der strategischen Planung. Bei Bedarf stehen diverse Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Finanzverbundes sowie der EZB bzw. Deutschen Bundesbank zur Verfügung. Diese Refinanzierungsmöglichkeiten wurden im Berichtsjahr insbesondere im ersten Halbjahr aufgrund des Abflusses von Kundengeldern genutzt, um liquiditätsmäßigen Engpasssituationen zu begegnen bzw. vorzubeugen. Im zweiten Halbjahr konnten die Kundengelder insbesondere durch Sparbriefangebote stabiler im Haus gehalten werden.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

Weitere Ausführungen finden sich unter III.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	44.802	41.041	+	3.761	9,2
Rücklagen	158.613	153.913	+	4.700	3,1

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich neben der Gewinnthesaurierung aus dem Jahresabschluss 2023 vor allem aus dem weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 10,4 % auf 10,5 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote (hier in der aufsichtsrechtlichen Definition gemessen zum Gesamtrisikobetrag der risikogewichteten Aktiva und nicht zur Bilanzsumme) beläuft sich auf 18,6 % (Plan: 18,1 %) und konnte erhöht werden (VJ 17,4 %). Die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote erhöhte sich von 18,7 % auf 19,9 % (Plan 19,4 %). Neben dem erfolgreichen Absatz von Genossenschafts-/Mitgliedsanteilen resultiert die Steigerung der Gesamtkapitalquote insbesondere aus der Stärkung der Eigenmittel durch die Gewinnthesaurierung.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestgrößen wurden jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik (siehe hierzu auch II.2 Leistungsindikatoren).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG als Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern und Bilanzsumme beläuft sich auf 0,2 %. Unter Berücksichtigung der Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken würde sich eine Kapitalrendite von 0,6 % ergeben.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 65,1 %.

Vom Bruttokundenkreditvolumen (Kundenforderungen und unwiderrufliche Kreditzusagen) entfallen auf Firmenkunden 51,0 % (darunter 3,4 % Kredite an die Öffentliche Hand) und auf Privatkunden 49,0 %.

Branchenschwerpunkte im Kreditbestand liegen bedingt durch die örtliche Kundenstruktur im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie im Baugewerbe. Konzentrationen in den sonstigen Branchen sind nicht erkennbar. Ein weiterer Schwerpunkt unseres Kreditgeschäftes liegt bei privaten Immobilienfinanzierungen, die rund 35,3 % gemessen am Gesamtrisikovolumen ausmachen.

Insgesamt zeigt das Gesamtportfolio eine hohe Granularität: Etwa 54,7 % des gesamten Risikovolumens entfallen auf die Größenklasse "kleiner 2,5 Mio. EUR".

Auch die Bonitätsstruktur unseres Kundenkreditportfolios zeigt sich stabil. 86,0 % des Kreditvolumens liegt in den Bonitäten 1 und 2 (Schulnotensystem), 9,6 % in der Bonität 3 und 4,3 % in den Bonitäten 4 bis 6.
Damit sind 96,8 % des Portfolios ohne erkennbare Risiken, 2,5 % zeigen latente Ausfallrisiken und nur 0,7 % sind der Ausfallkategorie zugeordnet.

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen bzw. -rückstellungen abgedeckt. Erhöhte latente Risiken sind in vollem Umfang durch Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen sowie Vorsorgereserven abgeschirmt.

Zum Bilanzstichtag war keine starke Betroffenheit von einzelnen Kunden, Kundengruppen oder Branchen aufgrund des Russland-Ukraine-Kriegs oder der Auseinandersetzungen im Nahen und Mittleren Osten und deren diverse Auswirkungen auf die Wirtschaft zu verzeichnen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	641.882	639.229	+	2.653	0,4
Liquiditätsreserve	80.286	57.544	+	22.742	39,5

Der Anteil der eigenen Wertpapieranlagen beträgt insgesamt 21,6 % der Stichtagsbilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 19,5 %-Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktiva 5) bzw. von 2,1 %-Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktiva 6). Die festverzinslichen Anlagen enthalten EUR-Anleihen ausländischer Emittenten von 179,9 Mio. EUR. Der Aktivposten 6 besteht aus Anteilen an Investmentfonds. Der Wertpapierbestand enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere von Emittenten mit sehr guten Bonitäten. 6,3 % der Wertpapiere entfallen auf ein Rating BBB/Baa und 84,4 % auf eine Bonitätseinstufung von A bis AAA. Alle unsere gerateten Wertpapiere befinden sich im sog. Investmentgrade.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden im Geschäftsjahr und in den Vorjahren die Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Strukturierte Finanzinstrumente sind mit einem Bilanzwert von 389,6 Mio. EUR in Form von Aktienanleihen, von kündbaren bzw. variabel verzinslichen Wertpapieren und in Form von Credit Linked Notes (CLN) im Wertpapierbestand enthalten. Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, soweit die eingebetteten derivativen Finanzinstrumente keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen. Ein Großteil der CLN wird seit 2022 getrennt bilanziert. Aufgrund der dokumentierten Halteabsicht und der daraus resultierenden Zuordnung zum Anlagevermögen werden die getrennt zu bilanzierenden eingebetteten Credit Default Swaps (CDS) als gestellte Kreditsicherheit behandelt.

Derivategeschäfte

Geschäfte mit Derivaten wurden in vertretbarem Umfang im Kundengeschäft und nur in Form von gedeckten Positionen getätigt, so dass hieraus keine nennenswerten Risiken erwachsen können. Eigengeschäfte in Finanzderivaten wurden in Höhe von nominell 172,0 Mio. EUR ausschließlich zur Steuerung der Gesamtbank-Cash-Flows abgeschlossen. Die Zinsderivate weisen zum Bilanzstichtag saldiert positive Marktwertdifferenzen in Höhe von 10,6 Mio. EUR auf. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs miteinbezogen. Im Rahmen der Berechnungen zur verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zeigt sich, dass das Zinsbuch zum 31. Dezember 2024 nicht mit drohenden Verlusten belastet ist.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung der Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG verlief insgesamt gut.

Sowohl die bilanziellen Wachstumsziele bei den Kundeneinlagen als auch unsere Planziele bei den Kundenforderungen konnten wir erreichen.

Im Rahmen der Ertragslage konnten wir im Geschäftsjahr trotz einer leicht negativen Planabweichung beim Provisionsergebnis aufgrund des oberhalb unserer letztjährigen Planungsprämissen liegenden Zinsüberschusses unseren Planansatz übertreffen.

Die Entwicklung der Finanzlage entsprach zusammenfassend und unter Berücksichtigung der nach wir vor herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Im Rahmen der Vermögens- und Ertragslage wurden unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen

leicht übertroffen.

Da wir bei unseren Planungen stets ohne eigene Zinsmeinung steuern und stets ein konstantes Zinsniveau unterstellen, weichen hier die tatsächlichen Entwicklungen von unseren Planzahlen am stärksten ab.

Die Anforderungen an das Eigenkapital und an die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die zugehörigen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen, beispielsweise der Kapitalanforderungen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir unser Gesamtbankrisikolimit sowie Teilrisikolimite fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad hoc Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Die Steuerung unserer Risiken erfolgt insbesondere im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Aus dem Risikodeckungspotenzial leiten wir unser Gesamtbankrisikolimit ab, welches wir in festgelegte Teilrisikolimite für die wesentlichen Risiken untergliedern.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2024	Ökonomische Perspektive (Werte in TEUR)
Risikodeckungspotential	437.395
Gesamtbankrisikolimit	270.000
Marktpreisrisiko gesamt	116.151
Davon Zinsrisiko	113.209
Davon Aktienrisiko	2.942
Adressenausfallrisiken	61.056
Davon aus Kundenkreditgeschäft	16.656
Davon aus Eigenanlagen	44.400
Operationelles Risiko	10.331
Sonstige wesentliche Risiken	32.361
Risikopuffer	87.479
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	81,44
Anteil Risiken am Risikodeckungspotential in %	50,27

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzept ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen ist ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Im Folgenden erläutern wir das Risikomanagement unserer wesentlichen Risiken.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsrisiken messen wir monatlich mit dem Software Modul VR-Control Zinsmanagement, wobei ein Konfidenzniveau von 99,9 % zur Anwendung kommt. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teilrisikolimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung von Maßnahmen auslöst. Zum Bilanzstichtag liegt das Zinsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Teilrisikolimits. Limitüberschreitungen wurden unterjährig nicht verzeichnet.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikokoeffizienten sowie der aufsichtlichen Ausreißertests ermittelt. Darüber hinaus wird das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs betrachtet. In der normativen Perspektive werden zinsinduzierte Kursänderungsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren berücksichtigt.

Auf Basis der barwertigen Risikotragfähigkeit und unserer Geschäftsstruktur ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Mittelfristig führt eine Absenkung oder Inversität der Zinsstrukturkurve zu einem niedrigeren Zinsergebnis.

Als Risikokonzentration haben wir die Auswirkungen eines Zinsanstiegs auf den Zinsbuchbarwert identifiziert.

Sonstige Marktpreisrisiken

Weitere Marktpreisrisiken bestehen in Form von Aktienrisiken. Diese messen wir in Anlehnung an VaR-Risikokennzahlen und stellen die Risiken einem Teillimit gegenüber.

Währungsgeschäfte mit unseren Kunden sind über entsprechende Gegenpositionen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank gedeckt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertiger Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft und die NPL-Quote. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen bestehen neben einer Größenklassenkonzentration insbesondere im Branchenschwerpunkt Wohnen und Baugewerbe.

Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Risikolimits.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen sowie eigene Analysen und Bonitätsüberwachungen der Emittenten zurück.

Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation abgebildet wird (Konfidenzniveau 99,9 %). Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertiger Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird. Kredit-Spread-Risiken werden hier ebenfalls mit einbezogen.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir hauptsächlich Eigenanlagen der genossenschaftlichen Finanzgruppe halten und keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite und Einzellimite.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Risikolimits.

Als Risikokonzentrationen im Eigengeschäft haben wir neben dem größten Emittenten im Eigengeschäft außerhalb des Verbundes auch den Branchenschwerpunkt auf das Segment Bankanleihen identifiziert.

Für weitere Ausführungen zu den Eigenanlagen verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Nennenswerte Länderrisiken bestehen im Bereich der Eigengeschäfte nicht. Der weitaus größte Anteil unserer Eigenanlagen ist im EU-Raum investiert.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mit Hilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der antizipierte Überlebenshorizont von mindestens 60 Monaten wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 213,6 % und lag im Geschäftsjahr stets über dem geforderten Mindestwert von 100,0 %. Zusätzlich haben wir für unser Institut eine Mindestambition in Höhe von 117,0 % definiert. Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten, Cashflow-Betrachtungen und Mindestliquiditätsschwellen überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 130,8 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze von 120,0 % und über der Mindestanforderung von 100,0 %.

Darüber hinaus beobachten wir die Asset Encumbrance (zum Meldestichtag 31.12.2024: 3,3 %).

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft. Das Refinanzierungskostenrisiko berechnen wir regelmäßig auf Basis einer historischen Analyse der Veränderungen des Liquiditätsspreads unseres maßgeblichen Refinanzierungssatzes unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 %. Das ermittelte Refinanzierungskostenrisiko wird auf das Teilrisikolimit angerechnet.

Eine Risikokonzentration innerhalb der Liquiditätsrisiken wurde nicht identifiziert.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht bzw. nur in begrenztem Umfang (Immobilienfonds) engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir aufgrund der Diversifizierung und bewussten Auswahl unserer Investments als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung auf Basis eines Self-Assessments quantifiziert und einem definierten Limit gegenübergestellt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und Versicherungen

(z.B. Diebstahl und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten und geprüften Formulare und Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir anlassbezogen Rechtsberatung in Anspruch.

Eine Risikokonzentration besteht im Kontext mit IT Risiken.

III.6 Weitere Risiken

Durch den kontinuierlichen Aufbau der Direktinvestitionen in Immobilien einerseits und die Investments in Immobilienfonds andererseits haben wir das Immobilienrisiko als wesentliches Risiko identifiziert.

Das Immobilienrisiko messen wir über pauschale Wertabschläge, die an ein Konfidenzniveau von 99,9 % angelehnt sind, und rechnen es auf das Teilrisikolimit an. Aufgrund einer identifizierten Interrisikokonzentration berücksichtigen wir insbesondere auch potenzielle ESG-Risikotreiber einschließlich langfristiger Klima- und Biodiversitätsrisiken.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2024 unter den definierten Risikoberechnungen stets gegeben war.

Die aufsichtsrechtlich verbindlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2024 und zum Bilanzstichtag 31.12.2024 eingehalten. Einer aufsichtlichen Eigenmittelanforderung von 13,2 % bzw. Eigenmittelempfehlung von 14,1 % steht zum 31.12.2024 eine Gesamtkapitalquote von 19,9 % gegenüber.

Die zur Deckung der verbindlichen und empfohlenen Eigenmittelanforderungen vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2024 auf 353,2 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen zur Vermögenslage.

Nach unserer Kapitalplanung und derzeitigem Stand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG für das nächste Geschäftsjahr 2025 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der bayerischen Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturentwicklung gehen gemäß BMWK-Jahreswirtschaftsbericht von einem geringen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,3 % aus.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen weiterhin von geopolitischen Spannungen, der Zinspolitik der EZB, hoher Volatilität an den Kapitalmärkten und den über Jahre angestauten strukturellen Herausforderungen im Hinblick auf den Wirtschaftsstandort Deutschland gezeichnet sein.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Im nächsten Geschäftsjahr ist die Verschmelzung mit der VR-Bank Werdenfels eG geplant, die für die folgenden Annahmen unberücksichtigt bleibt.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Es sei vorausgeschickt, dass unserer gesamten Eckwertplanung insbesondere die Annahme eines konstanten Zinsniveaus zugrunde liegt.

In Erwartung einer nach wie vor von Unsicherheit gekennzeichneten gesamtwirtschaftlichen Lage gehen wir von einer weiterhin zurückhaltenden Kreditnachfrage aus und planen für das kommende Geschäftsjahr 2025 lediglich mit einem Wachstum von 3,0 %. Trotzdem halten wir unverändert an unserer bewährten vorsichtigen Risikopolitik fest, was ebenfalls zu unserer verhaltenen Wachstumserwartung beiträgt.

Unser Eigengeschäft im Depot A dient in erster Linie der Anlage überschüssiger Kundengelder incl. der Liquiditätssteuerung. Das Depot A stellt daher kein primäres strategisches Wachstumsfeld dar. Das Depot A-Volumen bzw. dessen Veränderung ergibt sich demnach hauptsächlich als Residualgröße aus Kundeneinlagen und Kreditvolumen.

Im Einlagengeschäft planen wir durch eine gezielte Marktbearbeitung und Kundenberatung mit einem Einlagenwachstum von 3,0 %. Die Initiativen zur Bestandskundenbearbeitung, zur Einwerbung neuer bzw. unerkannter (Potential-)Kunden und die verstärkten Aktivitäten im Bereich Wealth Management und Private Banking sollen unser Wachstumsziel tragen.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir aufgrund des nach wie vor gegebenen Beratungsbedarfes unserer Kunden und der bestehenden Potentiale sowohl im vorhandenen Kundenbestand als auch im Geschäftsgebiet eine positive Entwicklung.

Wesentliche Investitionen werden wir – neben der fortlaufenden Modernisierung der IT Infrastruktur – vornehmen im Rahmen der Weiterentwicklung und Aufwertung unseres eigenen Immobilienbestandes. Hier wären vorrangig zu nennen, die Fertigstellung und Inbetriebnahme unserer Wohnhäuser in Penzberg und Pöcking, sowie die Weiterentwicklung des Neubauvorhabens in Aufkirchen. Als größeres Umbau- und Modernisierungsvorhaben ist unser Gebäude in Gauting zu nennen.

Nach unserer Eckwertplanung für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Eckwertplanung, die von einem konstanten Zinsniveau ausgeht, mit einem Zinsüberschuss von 53,3 Mio. EUR. Auch für 2025 müssen wir festhalten, dass je nach tatsächlicher Entwicklung der Einlagenverzinsung und in Abhängigkeit des tatsächlichen Kundenverhaltens Abweichungen - positiv wie negativ - möglich, aber aktuell schwer quantifizierbar sind.

Das Provisionsergebnis soll im Zuge der bereits oben genannten, durch Maßnahmen aus unserer Strategielandkarte unterstützten Potentialausschöpfung bei Bestands- und Neukunden um ca. 8,0 % gesteigert werden. Auch hier erwarten wir uns positive Ergebnisbeiträge aus der organisatorischen und personellen Neuaufstellung im Bereich Individualkunden und Wealth Management sowie der begleitenden Coachingmaßnahmen. Die wichtigsten Provisionserträge sind neben den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, das Wertpapier- und Depotgeschäft, die Kreditbearbeitungsprovisionen (wobei hier die Entwicklung des Bauträger- und Immobilienprojektgeschäfts von entscheidender Bedeutung sein wird), das Auslandsgeschäft und die Gewinnabführung aus unserer Tochter GmbH, die VR Immobilien & Versicherung StarnbergAmmersee GmbH (hier birgt die Entwicklung des Immobilienmarktes gewisse Unsicherheiten).

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen gegenüber 2024 insbesondere aufgrund der spürbaren Tarifsteigerungen zunehmen. Wir kalkulieren hier in der Planung mit 32,5 Mio. EUR einen Anstieg ggü. der Ist-Zahl 2024 von 2,2 Mio. EUR.

Bei den Sachkosten rechnen wir mit einer Steigerung auf 16,0 Mio. EUR. In dieser Kalkulation sind vor allem Inflationseffekte maßgeblich berücksichtigt.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis rechnen wir mit einem positiven Saldo von rd. 1,9 Mio. EUR, der maßgeblich von den Mieterträgen getragen wird.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung kalkulieren wir absolut mit 28,4 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau bzw. mit 0,83 % der durchschnittlichen Bilanzsumme im Vergleich zu dem im Geschäftsjahr 2024 erreichten Ergebnis von 0,86 % der durchschnittlichen Bilanzsumme leicht rückläufig.

Beim Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft rechnen wir mit Belastungen in Höhe von rund 2,2 Mio. EUR. Im Depot A erwarten wir aufgrund der am Geld- und Kapitalmarkt einsetzenden Zinsrückgänge und aufgrund von Wertaufholungseffekten mit keinen nennenswerten Belastungen, setzen jedoch aus Vorsichtsgrün-

den einen Puffer für Spreadschwankungen an und kalkulieren daher in unseren Planungen ein negatives Bewertungsergebnis von 1,2 Mio. EUR für unsere eigenen Wertpapiere.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge, ausreichend zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur durch die stabilen Kundeneinlagen auch im Jahr 2025 nicht zu rechnen. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der CRR und die Bestimmungen der Mindestreserve werden wir auch im folgenden Jahr einhalten.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr 2025 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Aufgrund unserer Prognose rechnen wir für 2025 mit einer Cost Income Ratio (CIR) in Höhe von 64,4%.

Gemäß unserer Kapitalplanung gehen wir aufgrund der prognostizierten Ergebnisentwicklung bzw. Gewinnverwendung und unter Berücksichtigung der Entwicklung der risikogewichteten Aktiva von einer Gesamtkapitalquote von größer 19,3 % aus und liegen damit innerhalb unserer strategischen Zielvorgaben.

In Bezug auf die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung rechnen wir mit 0,83 % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage der Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG stabil und günstig entwickeln werden. Hierbei erwarten wir bei einem bereits beschriebenen weitgehend stabilen Betriebsergebnis vor Bewertung eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die jederzeitige Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Sondereinflüsse können sich insbesondere aus der weiteren Kapitalmarktentwicklung, dem Einlegerverhalten oder einer verschärften Risikolage im Kundenkreditportfolio ergeben (siehe auch Chancen und Risiken).

Die Risikotragfähigkeit der Bank wird voraussichtlich in vollem Umfang gegeben sein.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage sehen wir im Falle von erneuten Verwerfungen an den Finanzmärkten (Zinsen, Spreads), ausgelöst beispielsweise durch fortgesetzte und/oder neue geopolitische Eskalationen, staatliche Verschuldungseffekte oder politische Veränderungen durch die jüngsten Bundestagswahlen und der damit verbundenen Regierungsbildung, aber auch in politischen Entwicklungen in wichtigen Partnerländern. Ebenso könnten global bedeutende Kreditausfallereignisse unsere Ertragslage negativ beeinflussen.

Ein weiterhin zurückhaltendes Kreditgeschäft, ein verändertes Einlegerverhalten in Verbindung mit massivem Wettbewerb um Kundeneinlagen kann deutliche Auswirkungen auf unser prognostiziertes Ergebnis haben.

Auch sehen wir die zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Belastungen kritisch. Die derzeit noch vorhandene Resilienz unserer (Kredit-)Kunden ist nicht unbegrenzt. Die Belastungen, die der deutschen Wirtschaft aus fortgesetzt hoher Planungsunsicherheit, weiterhin hoher Bürokratie, weiter zunehmenden Meldepflichten, sinkender Kaufkraft und Inlandsnachfrage, Fachkräftemangel, anstehenden Tarifverhandlungen und der ggf. schwieriger werdenden Bedingungen auf ausländischen Bezugs- und Absatzmärkten drohen, sehen wir zunehmend kritisch. Sie könnten sich sowohl auf die Investitionstätigkeit unserer privaten und gewerblichen Kunden, als auch auf das drohende Kreditausfallrisiko negativ auswirken.

Nicht unerwähnt soll hier die drohende Verschärfung der Mindestreservevorschriften der Zentralbank bleiben. Sollte die verbal geäußerte Vorstellung einer weiteren Verschärfung tatsächlich realisiert werden, würde dies unser Zinsergebnis nochmal spürbar reduzieren. Belastungen aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen könnten sich aus den Vorschriften des IDW zu den sogenannten Niederstwerttests für unsere Im-

mobilien ergeben, wenn die Ergebnisse der regelmäßigen Ertragswertermittlungen aufgrund einer stark veränderten Liegenschafts- oder Bodenwertverzinsung negativ von den bilanzierten Immobilienwerten abweichen.

Chancen

Wesentliche Chancen für den Geschäftsverlauf und die Ertragslage bestünden in einer besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, beispielsweise ausgelöst durch ein stabiles Eindämmen der rezessiven Entwicklungen unserer Volkswirtschaft. Verbunden mit einer moderaten Zinspolitik der EZB hätte dies dann eine Erholung bzw. Belebung der Kreditnachfrage zur Folge. Insbesondere würden wir dann eine Erholung an den Immobilienmärkten und den damit verbundenen Finanzierungen mit positiven Auswirkungen auch auf unser Bauträgergeschäft und die Baubranche insgesamt erwarten. Würde es der deutschen Politik darüber hinaus gelingen, stimulierende Effekte durch z. B. wieder konkurrenzfähige Energiepreise oder einer Reduzierung/Erleichterung bürokratischer Vorschriften und Hemmnisse zu beschließen, könnten die positiven Effekte noch deutlich stärker ausfallen.

Darüber hinaus könnten sich unsere hausinternen Bemühungen um neue Kundenbeziehungen und damit Kundengelder deutlich besser entwickeln als geplant. Auch eine intensivierte Bestandskundenberatung könnte besser angenommen werden, als geplant und könnte unser Kredit-, Einlagen- und Dienstleistungsgeschäft spürbar nach vorne bringen.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Starnberg, 28.03.2025

Volksbank Raiffeisenbank
Starnberg-Herrsching-Landsberg eG

Der Vorstand

Thomas Vogl (VV)	Cyrus Ahari	Konrad Hallhuber

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG, Starnberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg eG (im Folgenden „Genossenschaft") – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:
Bewertung Kundenforderungen

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

a) Sachverhalt und Problemstellung
b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
c) Verweis auf weitergehende Informationen

Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung
Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 2.179 Mio. EUR. Dies entspricht 65 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 168 Mio. EUR sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 222 Mio. EUR.
Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
Wir haben zunächst beurteilt, ob die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozesse der Genossenschaft derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft ab.
Des Weiteren haben wir umfangreiche analytische Prüfungshandlungen bzw. Datenanalysen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Genossenschaft in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden u.a. Auswertungen zur Datenqualität bei den Ratings, zu Forbearance-Maßnahmen sowie allgemeinen Auffälligkeiten (z.B. bei den Sicherheiten oder den Konditionen) sowie zu möglicherweise von den wirtschaftlichen Entwicklungen des Geschäftsjahres stark betroffenen Kreditnehmern durchgeführt.
Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen. Bei der Auswahl haben wir insbesondere Kreditengagements berücksichtigt, die von den rückläufigen Konjunkturaussichten, der Zinsentwicklung sowie der Preisentwicklung (z.B. Energie) und dem damit veränderten Konsumverhalten betroffen sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen
Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.
Darüber hinaus enthält der Lagebericht Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN
Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hans Lenkawa.

München, 15. Mai 2025

Genossenschaftsverband Bayern e.V.

GENOSSENSCHAFTSVERBAND BAYERN e.V.
Gesetzlicher Prüfungsverband
MÜNCHEN

qualifiziert signiert
Walter Friedrich
19.05.2025
19:27:03 +02

Wirtschaftsprüfer

qualifiziert signiert
Hans Lenkawa
19.05.2025
09:56:03 +02

Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde am _____ festgestellt.

BaFin-Instituts-Nummer: 101483